

Presseinformation

Düsseldorf/Münster, 6. Juli 2022

NRW.BANK.ifo-Geschäftsklima Juni 2022

Drohender Gasengpass beunruhigt Unternehmen

Die Stimmung in der nordrhein-westfälischen Wirtschaft hat sich im Juni merklich eingetrübt. Während die Unternehmen die aktuelle Lage nur leicht schlechter einschätzten, revidierten sie ihre Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate deutlich nach unten. Die drohende Gasknappheit bereitet der nordrhein-westfälischen Wirtschaft große Sorgen, wobei die künftige Entwicklung kaum vorherzusehen ist.

Ansprechpartnerin

Caroline Gesatzki
Pressesprecherin
Tel.: + 49 211 91741-1847
caroline.gesatzki@nrwbank.de

„Aktuell profitieren die Unternehmen noch vom vorläufigen Ende der Corona-Beschränkungen und von damit verbundenen Nachholeffekten“, sagt Michael Stölting, Mitglied des Vorstands der NRW.BANK. „Aber das Verbrauchervertrauen trübt sich immer mehr ein, was den Konsum belastet. Zu hoffen bleibt, dass Corona keine allzu weitgehenden neuen Beschränkungen erzwingt – und dass weitere Energiepreissteigerungen sowie vor allem eine Gasrationierung ausbleiben.“

Das NRW.BANK.ifo-Geschäftsklima ist im Juni um 4,0 Saldenpunkte auf 3,1 Punkte gesunken. Damit wurde der positive Trend der beiden Vormonate unterbrochen. Das jüngste Minus ging fast ausschließlich auf eine Verschlechterung der Erwartungen zurück. Der Teilindikator fiel dabei auf den tiefsten Stand seit mehr als zwei Jahren und signalisiert, dass die Konjunktur in Nordrhein-Westfalen einem Abschwung entgegenblickt. Die gegenwärtige Geschäftslage wurde hingegen nur leicht schlechter beurteilt.

Energiepreise steigen, Gasknappheit möglich

Steigende Energiepreise und eine drohende Gasknappheit bereiten der nordrhein-westfälischen Wirtschaft immer größere Sorgen. So hat Russland Mitte Juni seine Gaslieferung über die Ostseepipeline Nord Stream 1 um mehr als die Hälfte reduziert. Eine rechtzeitige Befüllung der Gasspeicher zum Winter hat dies erheblich erschwert. Von der Bundesregierung wurde daher die zweite Stufe des Notfallplans Gas aktiviert. Sollte es zu einem kompletten Stopp der russischen Gaslieferungen kommen, dürfte die dritte und höchste Stufe ausgerufen werden. Dann droht eine harte Rationierung, wobei die Industrie als erstes betroffen sein dürfte. Produktionsstopps wären die Folge, und das Land dürfte in eine sehr schwere Rezession geraten. Vor allem die chemische Industrie sowie die

Düsseldorf/Münster, 6. Juli 2022

Metallhersteller sind von einer beständigen Gasversorgung abhängig. Beide Branchen sind in Nordrhein-Westfalen überdurchschnittlich vertreten.

Verarbeitendes Gewerbe: Stimmung gedämpft

Im Verarbeitenden Gewerbe hat der Indikator einen deutlichen Dämpfer erhalten. Die Unternehmen bewerteten die aktuelle Lage etwas weniger gut als im Vormonat. Zudem blicken sie merklich pessimistischer auf das zweite Halbjahr. Insbesondere die chemische Industrie ist sehr beunruhigt. Ein Plus konnte hingegen die Elektroindustrie verbuchen.

Handel: Geschäftsklima gesunken

Auch im Handel sank das Geschäftsklima im Vergleich zum Vormonat merklich. Die Händler sind deutlich weniger zufrieden mit den laufenden Geschäften. Der Erwartungsindikator fiel auf den niedrigsten Stand seit April 2020. Der Großhandel war von der jüngsten Eintrübung deutlich stärker betroffen als der Einzelhandel.

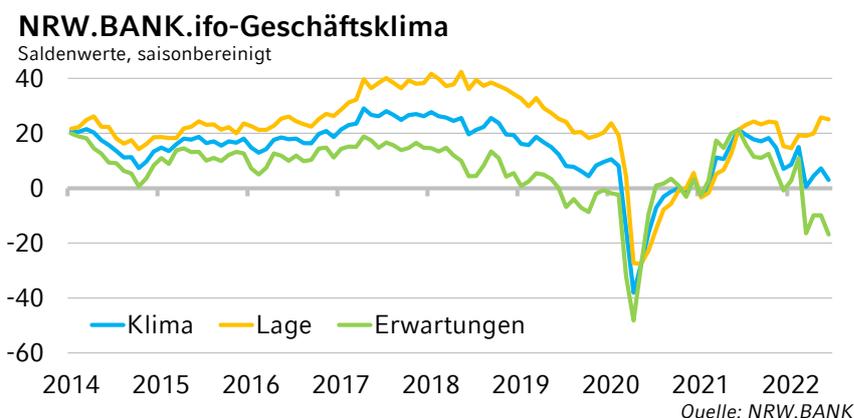
Dienstleistungen: Stimmung weniger eingetrübt

Etwas weniger stark trübte sich die Stimmung im Dienstleistungssektor ein. Während die aktuelle Lage sogar leicht besser beurteilt wurde als im Mai, gaben die Geschäftserwartungen merklich nach. Im Gastgewerbe sank das Klima mit am deutlichsten. Dabei handelt es sich jedoch eher um eine Normalisierung nach der Euphorie vom Vormonat.

Bauhauptgewerbe: Geschäftsklima weiter verbessert

Im Bauhauptgewerbe in Nordrhein-Westfalen konnte das Geschäftsklima die Aufwärtsbewegung fortsetzen. Die Unternehmen bewerteten die Lage leicht besser. Ihre Erwartungen blieben pessimistisch, wenngleich etwas weniger als noch im Mai. Einen Dämpfer musste einzig der öffentliche Hochbau hinnehmen, wo sich die Geschäftsperspektiven verfinsterten.

Düsseldorf/Münster, 6. Juli 2022



Weitere Informationen erhalten Sie unter www.nrwbank.de/ifo

Folgen Sie uns auch auf www.twitter.com/NRWBANK

Fachinformationen zum NRW.BANK.ifo-Geschäftsklima

Jens Becker
NRW.BANK.Research
Tel.: + 49 211 91741 – 1672
Fax: + 49 211 91741 – 1505
research@nrwbank.de

Pressekontakt

Caroline Gesatzki
Pressesprecherin
Tel.: +49 211 91741 – 1847
Fax: +49 211 91741 – 1260
presse@nrwbank.de

Über die NRW.BANK

Die NRW.BANK ist die Förderbank für Nordrhein-Westfalen. Sie unterstützt ihren Eigentümer, das Land NRW, bei dessen struktur- und wirtschaftspolitischen Aufgaben. In ihren drei Förderfeldern „Wirtschaft“, „Wohnraum“ und „Infrastruktur/Kommunen“ setzt die NRW.BANK ein breites Spektrum an Förderinstrumenten ein: von zinsgünstigen Förderdarlehen über Eigenkapitalfinanzierungen bis hin zu Beratungsangeboten. Dabei arbeitet sie wettbewerbsneutral mit allen Banken und Sparkassen in NRW zusammen. In ihrer

NRW.BANK
Unternehmenskommunikation
Kavalleriestraße 22
40213 Düsseldorf

Telefon + 49 211 91741-1847
Telefax + 49 211 91741-1260
www.nrwbank.de
info@nrwbank.de

BIC / SWIFT:
NRWB DE DM

Sitz: Düsseldorf/Münster
Amtsgericht Düsseldorf, HRA 15277
Amtsgericht Münster, HRA 5300
USt-Id.-Nr DE223501401

Düsseldorf/Münster, 6. Juli 2022

Förderung berücksichtigt die NRW.BANK auch bestehende Angebote von Bund,
Land und Europäischer Union.